

Eine Mutter muss in unserem hochentwickelten Land rein rechnerisch etwa **2,1** Kinder zur Welt bringen, damit die Bevölkerung nicht schrumpft. Im Jahr **2023** ist bei uns die Geburtenrate um **7 %** im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Im Jahr **2022** war sie bereits um **8%** im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Das bezieht sich auf die Gesamtbevölkerung im Bundesgebiet. Bei **deutschen Müttern** sank sie von durchschnittlich **1,36 auf 1,26 Kinder**, bei ausländischen Müttern von **1,88 auf 1,74** Kinder.

Welche Folgen dies für unsere **sozialen Sicherungssysteme** hat, liegt auf der Hand. Sie **werden irgendwann kollabieren.**

Den Wenigen, die noch leisten, werden immer mehr Beiträge abverlangt werden, während die Umlagesysteme mit Steuergeldern subventioniert und die

Leistungen der Systeme heruntergefahren werden müssen – Tendenz: ab nach unten, ein Kennzeichen übrigens, das unter der Ampel **sämtliche Politikfelder befallen hat**.

Es geht auch anders, zum Beispiel Ungarn. Dort ist die Geburtenrate von **1,23** im **Jahr 2011** auf **1,56** im **Jahr 2022** gestiegen. Die Politik dort ist auf das **demografische Wachstum** ausgerichtet worden. Auch **Polen** hat offenbar mit einer solchen Politik die Trendwende geschafft.

Und hier? Die Union unternimmt einen **sehr sinnvollen Vorstoß** während die Ampel verzagt davon redet, sie wisse ja nicht, wie man das finanzieren solle. Deshalb lehnt sie den Antrag ab und freut sich weiter darüber, genug Geld für

die Subventionierung **linksradikaler Aktivisten** und angebliche **Umweltprojekte** in weit entfernten Ländern auszugeben.

Zugleich verzichten selbstständige Frauen hier bei uns auf einen Kinderwunsch, potentiell Selbstständige zögern aufgrund der Mutterschutzregelungen, sich selbstständig zu machen und Unternehmen brechen zusammen, wenn eine Unternehmerin Kinder bekommt. Kann man diese Politik **erbärmlich** nennen? Entscheiden Sie selbst!

Ausgangspunkte einer überfälligen Reform sind die Kategorien **Gleichheit und Solidarität**. Kinder zu bekommen, meine Damen und Herren, darf für selbstständige Frauen nicht teurer sein, **als für Angestellte**. Und es ist die Auf-

gabe der **Solidargemeinschaft**, frauenspezifische Kosten in Sicherungssystemen zu tragen.

Was bedeutet das nun?

Ein erster Schritt ist, die **Leistungsfähigkeit von Eltern** wieder herzustellen. Dazu brauchen wir ein **Familiensplitting**, eine Anhebung des Kinderfreibetrages und eine Absetzbarkeit von kinderbezogenen Ausgaben – oder einfacher gesagt, Eltern brauchen mehr **Netto vom Brutto**.

Die Mutterschaftsleistungen müssen so gestaltet werden, dass Selbstständige den Angestellten gleichgestellt werden. Das kann man mit einem

Umlagesystem erreichen, wobei wir meinen, zu den Umlagen sollten nicht nur die Selbstständigen, sondern alle leistungsfähigen Bürger, insbesondere also auch die **Kinderlosen**, herangezogen werden. Von Kindern profitieren **alle**, also sind auch **alle gefordert**.

Der Antrag der CDU, meine Damen und Herren, ist ein **guter, erster Anfang**. Wäre er eingebettet in ein **umfangreiches Konzept zur Unterstützung von Eltern**, könnten wir Deutschland **voranbringen**.

Der Anfang verdient aber unsere **Zustimmung**.